

Braucht Kunst Vermittlung?

Das 4. VG-Kunstgespräch widmet sich dem Thema Vermittlung von Kunst. Neben den klassischen Führungen haben sich in Museen und anderen Ausstellungsorten inzwischen unterschiedlichste Vermittlungsformen und -ansätze entwickelt. Die Palette reicht von zielgruppenspezifischen Angeboten über Künstlergespräche bis hin zu interaktiven, partizipativen Formaten. Schule, Hochschule und weitere außerschulische Institutionen werden nach ihren Konzepten befragt. Unterschiedliche Aspekte der Notwendigkeit und der Bedeutung von Vermittlungsarbeit sowie ihre Zielsetzungen stehen im Mittelpunkt des Gesprächs. Expertinnen und Experten aus Museen, Schulen und Hochschulen werden über dieses Thema diskutieren.

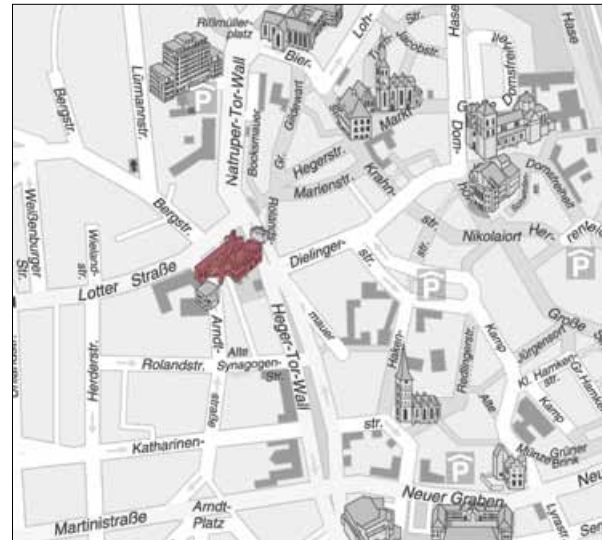
Auf dem Podium: Prof. Dr. Manfred Blohm (Flensburg), Prof. Dr. Lili Fischer (Hamburg), Daniel Neugebauer (Eindhoven, NL), Claudia Ohmert (Emden), Christel Schulte (Osnabrück), Bernit Strothjohann (Osnabrück)

Moderation: Dr. Stefan Lüddemann

Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück, © Stadt Osnabrück, Foto: Hermann Pentermann



Information



Veranstaltungsort

Felix-Nussbaum-Haus/
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück
Lotter Straße 2 · 49078 Osnabrück
Anmeldungen/Telefon
VHS 0541 323 2243
Felix-Nussbaum-Haus 0541 323 2237
www.osnabrueck.de/fnh

Veranstalter

Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück
Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH



Kooperationspartner

Freunde der Kunstthalle Dominikanerkirche e.V.
Museums- und Kunstverein Osnabrück e.V.
Pieper Der Malermeister GmbH, Wallenhorst/Osnabrück
VG-Initiative / Bürgerstiftung Osnabrück



Kunstgespräche 4

Braucht Kunst Vermittlung?

Dienstag, 5. November 2013, 19:00 Uhr
Felix-Nussbaum-Haus/Kulturgeschichtliches Museum
Vortragssaal
Eintritt: 7 Euro/5 Euro



Prof. Dr. Manfred Blohm

*1954, seit 1995 Professor für Bildende Kunst an der Universität Flensburg, seit 2008 mit der professoralen Leitung des Bereiches Medienpädagogik beauftragt, Mitglied des Senates der Universität Flensburg und Mitglied im Beirat des Projektes "Kultur.Forscher!" der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), Berlin, © Foto: Manfred Blohm



Prof. Dr. Lili Fischer

*1947, 1966–73 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg u. a. bei F. E. Walther, 1978 Promotion über Animation, Universität Hamburg, seit 1978 Ausstellungen und Performances u. a. documenta 8, 1994–2013 Professur für Feldforschung und Performance, Kunstakademie Münster, verschiedene Preise und Stipendien, © Foto: Lutz Jaffe



Daniel Neugebauer

*1977, Studium Literaturwissenschaften, Anglistik und Kunstszene Uni Bielefeld, 2004–2006 Freelance Kunsthalle Bielefeld, Marta Herford, Lehmbruckmuseum Duisburg, 2006–2012 wiss. Mitarbeiter für Bildung und Kommunikation Kunsthalle Bielefeld, seit 2012 Leitung der Abt. für Marketing, Vermittlung und Fundraising, Van Abbemuseum, Eindhoven, © Foto: Martin Brockhoff



Claudia Ohmert

*1971, seit 2000 Leiterin der museumspädagogischen Abteilung der Kunsthalle Emden, Ausbildung als Grafikerin, Kunst- und Französischstudium an der GH-Siegen, Studium der Malerei an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Medienkunststudium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen und Dozentin der Start-Stiftung, © Foto: Kunsthalle Emden



Christel Schulte

*1966, Studium der Kunst/Kunstpädagogik in Osnabrück, seit 1996 Tätigkeit in Galerien und Museen, ab 2005 freie Mitarbeiterin der Kunsthalle Osnabrück, u. a. Kuratierung von Ausstellungsprojekten und Aufbau der Vermittlungsarbeit im Bereich Bildung + Kommunikation, verschiedene Projekte u. a. „Schüler führen Schüler“, © Foto: Anne Ricarda Gosmann



Bernit Strotjohann

*1956, Studium Lehramt an der Kunstakademie Münster, 1. und 2. Staatsexamen für die Fächer Kunst und Pädagogik, seit 1988 Kunstlehrer am Gymnasium Ursulaschule Osnabrück, Beteiligung an Ausstellungen in den Bereichen Zeichnung, Fotografie und Klangkunst, © Foto: Bernit Strotjohann



Dr. Stefan Lüddemann

*1960, Studium Germanistik, Geschichte, zeitw. Kunstgesch., Philosophie an der Uni Münster, Studium Kulturmanagement und Promotion an der FernUni Hagen, Buchautor, Lehrbeauftragter der Uni Osnabrück, Leiter des Themenbereichs Kultur & Service im Medienhaus Neue OZ, Foto: © privat



© Stadt Osnabrück

Das VG-Kunstgespräch ist ein Forum für alle an Fragen der bildenden Kunst interessierten Menschen. Es befördert Debatte und Austausch, liefert Information und unterhält. Es sprechen namhafte Referenten zu Themen der Gegenwartskunst und Kulturpolitik und schaffen so die Grundlage für eine darauf folgende Diskussion. Ziel des VG-Kunstgesprächs ist es, das Publikum der bildenden Kunst in der Region Osnabrück zu versammeln und ihm die aktuellen Entwicklungen näher zu bringen.

Das VG-Kunstgespräch verwendet unterschiedliche Formen der Vermittlung. Dazu gehören der Vortrag ebenso wie der Talk oder die Diskussion. Es geht darum, das Publikum in Debatte und Diskussion mit einzubeziehen.

Das VG-Kunstgespräch 4 findet im Vortragssaal des erweiterten Felix-Nussbaum-Hauses statt, das mit seiner zeitgenössischen Architektur inhaltlich eine Brücke zur schwerpunktmäßig in der Kunsthalle Dominikanerkirche verorteten Gegenwartskunst schlägt.

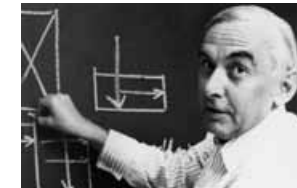
Das Projekt wird getragen von den Freunden der Kunsthalle Dominikanerkirche e. V., dem Museums- und Kunstverein e. V. und der VG-Initiative/Bürgerstiftung in Kooperation mit dem Felix-Nussbaum-Haus/Kulturgeschichtliches Museum, der Volkshochschule Osnabrück und der Kunsthalle Osnabrück. Die Veranstaltungsserie ist offen für weitere Kooperationspartner.

© Foto: Museumspädagogischer Dienst Osnabrück

Der Name „VG-Kunstgespräch“ bezieht sich auf die Osnabrücker Künstlerpersönlichkeit Friedrich Vordemberge-Gildewart (1899–1962). Die Namensgebung intendiert keine thematische Verengung auf Vordemberge-Gildewart und Fragen der konstruktiven oder konkreten Kunst.

Vordemberge-Gildewart gehört zu den Pionieren der konstruktiv-konkreten Kunst. Im Alter von 24 Jahren wurde er – vermittelt durch Kurt Schwitters – von Theo van Doesburg und Mondrian in die Künstlergruppe „de stijl“ aufgenommen. Er pflegte Kontakte zu Künstlern wie Wassily Kandinsky, Hans Arp und Max Beckmann, gehörte zu den Mitbegründern von „Cercle et carré“ (1930) und „abstraction-creation“ (1931) in Paris. Von 1954 bis 1962 unterrichtete er an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Seine Bilder hängen in den bedeutenden Museen der Welt, vom Museum of Modern Art in New York bis zum Centre Pompidou in Paris.

Vordemberge-Gildewart wird als Synonym für die Eigenschaften gesetzt, die das neue Kultur- und Kunstforum auszeichnen sollen: Neugier, Aufgeschlossenheit, Sinn für Modernität und Qualität.



Friedrich Vordemberge-Gildewart im Unterricht, 1955, © Foto Vordemberge-Gildewart Stiftung



Friedrich Vordemberge-Gildewart K 71, 1932, © Foto Vordemberge-Gildewart Stiftung

© Stadt Osnabrück, Foto: Angela von Brill

